

Mehr Schwung für die Twillbeeke – und weniger Sand für die Hache

Renaturierung des Henstedter Gewässers „Paradebeispiel für optimal genutzte Zuschüsse“

Von Frank Jaurisch

HENSTEDT ■ Das, was derzeit in Nienstedt passiert, ist für Hans-Herbert-Struß eine klassische Win-Win-Situation: Der Vorsteher des Hache-Hombach-Verbands sieht in der kürzlich begonnenen Renaturierung der Twillbeeke „ein Paradebeispiel für optimal eingesetzte Zuschüsse der EU, des Landes und des Landkreises“.

Noch präsentiert sich das kleine Gewässer schnurgerade – so, wie die Begrädnungen früher eben üblich waren. Doch die hohe Fließgeschwindigkeit führte dazu, dass das Bächlein gerade nach starken Regenfällen große Sandfrachten mit sich zog. „Das alles landete letztlich in der Hache“, umreißt Verbandsingenieur Georg Kranefoed das Problem.

Das neue Flussbett, das in diesen Wochen entsteht, soll das Wasser in sanften Bögen Richtung Hache tragen. Das bringt nicht nur eine größere Naturnähe mit sich, sondern reduziert die



Ein schwungvolles Bett für die Twillbeeke: Über die Renaturierungsmaßnahme freuen sich (v.l.) Jens Schatz (Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz), Georg Kranefoed (Hache-Hombach-Verband), Horst Sengutta (Bauleitung), Andreas Haschke (Tiefbau) und Hans-Herbert Struß (Hache-Hombach-Verband). - Foto: Husmann

Fließgeschwindigkeit. Zudem soll sich der Sand in der Twillbeeke künftig in einem großen Sandfang sammeln. „Da holen wir es dann einmal im Jahr raus“, so Kranefoed.

Weiterer Nebeneffekt: Die Fischbrut von Forellen,

Neunaugen und anderen „Kieslaichern“ kann sich bald ungestört entwickeln und läuft nicht mehr wie bisher Gefahr, nach jedem Starkregen im Sand zu ersticken.

Rund 325 000 Euro kostet die Maßnahme insgesamt. Aus den EU-Fördertöpfen fließen 210 000 Euro in das Projekt, weitere 51 000 Euro übernimmt das Land Niedersachsen. Etwa 64 000 Euro an Kosten kommen auf den Landkreis zu – gut investiertes Geld, wie Kranefoed erklärt. Denn der Landkreis erhält dafür einen nagelneuen, jetzt deutlich größeren Durchlass im Zuge der Kreisstraße K 125. Ein Lob haben die Macher auch

für die beteiligten Anlieger Giesela Lange und Günther Thörel parat, die sich sehr kooperativ zeigten und so die Maßnahme erst ermöglichten.

Jens Schatz von der Direktion des niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz lobt die Bereitschaft des Wasser- und Bodenverbands, sich in dem Projekt zu engagieren. „Die freiwillige Leistung des Verbands ist sehr anerkennenswert.“

Eine Selbstverständlichkeit, findet Kranefoed. „Wir müssen zusehen, wo immer es möglich ist, die Sandprobleme in den Griff zu kriegen.“

Sperrung der K 125 ab Montag

Die Renaturierung der Twillbeeke auf beiden Seiten der K 125 sorgt dafür, dass auch ein Durchlass unter der Kreisstraße erneuert wird. Die Arbeiten machen eine Sperrung der Straße erforderlich. Sie wird vom kommenden Montag, 26. August, bis voraussichtlich zum 13. September gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs wird über die L 333 und die B 6 nach Heiligenfelde und weiter nach Henstedt erfolgen. Die Umleitungsstrecke ist ausgeschildert. Fußgänger und Radfahrer haben Glück: Für sie wird im Baustellenbereich eine Behelfsbrücke eingerichtet.